

Klima und Wasserversorgung

Die geschützte Lage (Tschirgantschutzwall gegen die kalten Nordwinde) verleiht dem Dorf ein außerordentlich mildes Klima. Dadurch ist es möglich, Erwerbsobstbau zu betreiben.

Roppen ist aber auch arm an Niederschlägen, was wieder durch die Lage des Tschirgants hervorgerufen wird. Durchschnittsniederschlag im Jahr ca. 560 - 580 mm. Erntevernichtender Hagel-schaden und starke Gewitter sind eine Seltenheit, ebenso Frost und arge Windstürme.

Bereits seit Jahrhunderten besteht die so genannte "Wasserode": die gerechte Verteilung des Wassers vom Leonhardsbach bzw. Walderbach (Wasserbrücke über den Inn) auf die Äcker und Wiesen. Jeder Bauer durfte an einem bestimmten Tag ("Road") das "Wasser-Wässer" über eigens angelegte Kanäle auf seine Wiesen und Felder leiten.

Vor dem Bau der neuen Wasserleitung lagen die Verteilungsrechte für das Trink- bzw. Nutzwasser meist in den Händen von Interessent-schaften. Um Wasser zu sparen, war in den Häusern nur eine Zuleitung, jedoch keine Abwasserleitung gestattet. Aber nicht jedes Haus hatte eine Wasserleitung. In einigen Ortsteilen musste sowohl das Trinkwasser als auch das Nutzwasser vom Leonhardsbach bzw. vom Inn geholt oder hergeleitet und in großen Behältern gespeichert werden. Die öffentlichen Brunnen dienten auch der Trinkwasserversorgung, besonders aber zum Tränken des Viehes und zum Schwemmen der Wäsche.

Erst durch den Bau einer Hochdruckwasserleitung und eines Reservoirs oberhalb der Reichenbachalm (1959 bis 1962) durch die Gemeinde konnte jedem Haushalt genügend Wasser zugeführt werden.